

DIE ÄRA DER TRAPPER UND FALLENSTELLER



Das weiche Gold der Wildnis: Die Ära der Trapper und Fallensteller

Einleitung: Pioniere vor der Zivilisation

Bevor die Planwagen der Siedler tiefe Furchen in den Boden der Prärie gruben und die Eisenbahn das Land durchschnitt, gab es eine Gruppe von Männern, die die Wildnis zu ihrem Zuhause machten: die **Mountain Men**. Zwischen 1810 und 1840 waren sie die eigentlichen Herrscher der Rocky Mountains. Doch sie waren nicht die Ersten. Lange bevor die amerikanische Flagge im Westen wehte, bahnten französische Waldläufer den Weg. Sie alle suchten kein Gold und kein Ackerland – sie suchten den Biber. Sein Fell, das „weiche Gold“, war die Währung einer gnadenlosen Zeit.

1. Die Vorhut: Franzosen und Anglo-Amerikaner

Man kann ohne Übertreibung sagen: Ohne die Trapper hätte die spätere Besiedlung des Westens im Chaos geendet. Sie waren die wahren Entdecker des Kontinents.

- **Die französischen Pioniere:** Schon im 17. und 18. Jahrhundert drangen die *Coueurs des Bois* (Waldläufer) und die *Voyageurs* von Kanada und Louisiana aus tief in die Wildnis vor. Sie lebten oft jahrzehntelang bei den Stämmen, lernten deren Sprachen und heirateten in die Clans ein. Ihr Erbe lebt in den Namen weiter: *Grand Teton*, *Cache* oder das Wort *Rendezvous* sind französische Spuren in der Wildnis.
- **Die Anglo-Amerikaner:** Nach dem Louisiana Purchase (1803) begann die Ära der amerikanischen Mountain Men. Männer wie Jedediah Smith oder Jim Bridger stießen in Gebiete vor, die noch kein weißer Mann zuvor gesehen hatte. Während die Franzosen oft in großen Gruppen mit Kanus reisten, waren die Amerikaner meist in kleinen „Brigaden“ oder als einsame Reiter unterwegs. Sie suchten Biber, aber sie fanden den *South Pass* – das Tor für alle späteren Siedlertrecks.

Wussten Sie schon? Ein einziger Biberpelz war in den 1830er Jahren im Osten etwa 4 bis 6 Dollar wert – was heute einer Kaufkraft von fast 150 bis 200 Dollar entspricht. Ein erfolgreicher Trapper konnte in einer guten Saison mehr verdienen als ein hart arbeitender Handwerker in New York in drei Jahren.

•

2. Der Biber-Boom: Warum das Risiko?

Man mag sich heute fragen, warum Männer ihr Leben für ein Nagetier riskierten. Die Antwort lag in den Modehäusern von London und Paris. Der **Biberhut** war das absolute Statussymbol. Das Unterhaar des Bibers besaß winzige Widerhaken, die sich perfekt zu wasserdichtem, extrem haltbarem Filz verarbeiten ließen. Ein guter Pelz (ein „Pleu“) konnte einem Trapper mehr einbringen, als ein Arbeiter im Osten in einem Monat verdiente.

3. Die Ausrüstung: Überleben auf dem Packpferd

Ein Trapper war ein Minimalist aus Notwendigkeit. Seine Ausrüstung war seine Lebensversicherung:

- **Die Fallen:** Meist sechs bis acht schwere Eisenfallen, die im eiskalten Wasser platziert wurden.
- **Die Bewaffnung:** Ein schweres Vorderlader-Gewehr (oft eine Hawken Rifle), ein

Jagdmesser und ein Tomahawk.

- **Kleidung:** Oft aus gegerbtem Hirschleder (Buckskin), da Stoff in der Wildnis sofort zerfetzt wäre. Die Fransen an der Kleidung halfen, Regenwasser schneller ablaufen zu lassen.

Wussten Sie schon? Jeder Trapper trug eine kleine Ledertasche an der Seite, die er seine „Possible Bag“ nannte. Darin befand sich alles, was er für jede mögliche Situation brauchte: Feuerstein und Stahl, Bleikugeln, ein Kalibriermaß und oft ein kleiner Spiegel für Notsignale oder die persönliche Pflege beim Rendezvous.

•

4. Ein Leben voller Gefahren und Symbiosen

Der Alltag war ein ständiger Tanz mit dem Tod. Ein entzündeter Zahn, ein Grizzly-Angriff oder eine Infektion konnten das Ende bedeuten. Doch das Verhältnis zu den Ureinwohnern war anders als das der späteren Siedler. Ein Trapper war auf das Wissen der Stämme angewiesen. Es war eine Symbiose: Der Trapper brachte Metallwaren und Messer; die Ureinwohner lieferten Pelze und Überlebensstrategien. Im Gegensatz zu den Siedlern wollten Trapper das Land **nicht besitzen** oder einzäunen. Sie wollten, dass die Wildnis wild bleibt.

5. Das Rendezvous: Die einzige Party des Jahres

Da die Trapper das ganze Jahr über in den Bergen blieben, erfanden die Pelzgesellschaften das **Rendezvous**. Einmal im Jahr trafen sich Hunderte von Trappern und befreundete Stämme an Orten wie dem Green River. Es war ein Spektakel aus Exzess und Handel. Pelze wurden gegen Wucherpreise für Pulver, Kaffee und Whiskey getauscht. Oft verspielten die Männer den Lohn eines ganzen Jahres harter Arbeit in nur einer Woche.

Wussten Sie schon? Das wichtigste Werkzeug des Trappers war das „Castoreum“. Dieses Sekret aus den Drüsen des Bibers wurde als Lockmittel an den Fallen genutzt. Da der Geruch so extrem stechend und einzigartig war, diente er anderen Trappern oft als unfreiwilliges Signal: Sie rochen schon aus großer Entfernung, dass ein Konkurrent in diesem Tal bereits seine Fallen ausgelegt hatte.

6. Das Ende einer Ära

Um 1840 brach der Markt zusammen. Der Biber war fast ausgerottet, und die Mode wechselte zu Seidenhüten. Die Mountain Men verschwanden jedoch nicht. Sie wurden zu Scouts für die Armee oder führten die ersten Siedler über den Oregon Trail. Sie waren die Wegbereiter einer Zivilisation, in der sie selbst – Männer, die oft das Sprechen verlernt hatten – kaum noch Platz fanden.

Fazit

Wenn wir heute über die Weite des Westens schreiben, schreiben wir über den Geist dieser Männer. Sie waren Individualisten, die die Freiheit über die Sicherheit stellten. Ein Schlag Menschen, wie man sie heute kaum noch findet,

Rechtliche Hinweise & Copyright

Dieser Artikel ist ein Werk von **Ralph Paape**. Der Inhalt ist urheberrechtlich geschützt.

- **Persönliche Nutzung:** Das Herunterladen, Drucken und Lesen für den privaten Gebrauch ist ausdrücklich erwünscht.
- **Weitergabe:** Die unveränderte Weitergabe des PDFs ist erlaubt, sofern auf den Autor und die Webseite verwiesen wird.
- **Gewerbliche Nutzung:** Eine kommerzielle Verwertung oder der Abdruck (auch auszugsweise) bedarf der schriftlichen Genehmigung des Autors.

